

# Konzept



## **Kindergarten im Langen Feld**

**Im Langen Feld 49  
30880 Laatzen**

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	Seite 3
<b>1. Unsere Einrichtung</b>	Seite 4
• Lage	
• Betreuungszeiten	
• Schließzeiten	
• Gruppen	
• Räume	
• Außengelände	
<b>2. Der Auftrag des Kindergartens</b>	Seite 6
<b>3. Lebenssituation unserer Kinder</b>	Seite 7
<b>4. Unsere Ziele</b>	Seite 8
<b>5. Inhalte und Methoden</b>	Seite 10
5.a. Der Situationsansatz	Seite 10
5.b. Die gruppenübergreifende Arbeit	Seite 10
5.c. Der Tagesablauf	Seite 11
• Das Freispiel	
• Rollendes Frühstück	
• Angebote	
• Stuhlkreis	
• Bewegung und Spiel im Freien	
• Abschlusskreis	
<b>6. Regelmäßige Aktionen</b>	Seite 14
<b>7. Die Rolle der Erzieherin</b>	Seite 16
<b>8. Zusammenarbeit mit den Eltern</b>	Seite 17
<b>9. Kontakt zu anderen Institutionen</b>	Seite 18
<b>10. Anhang: Sprachförderung</b>	Seite 19

## **Vorwort**

Unsere Einrichtung, ist im August 2004 aus dem ehemaligen Spielkreis“ Im Langen Feld“ und einer Außengruppe der Kita Wülferoder Str. entstanden.

Dieses Konzept soll Ihnen einen Einblick in unsere Arbeit geben und unsere Ziele und Schwerpunkte verdeutlichen.

Bitte bedenken Sie beim Lesen, dass sich durch neue Anforderungen, neue Rahmenbedingungen und neue Kolleginnen das Konzept ändern kann und deshalb von Zeit zu Zeit überarbeitet und weiterentwickelt wird.

# **1. Unsere Einrichtung:**

Unsere Einrichtung ist ein kleiner, überschaubarer Halbtagskindergarten der Stadt Laatzen für Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren.

## **Lage:**

Der Kindergarten im Langen Feld liegt in der Stadtmitte von Laatzen, in einem gemischten Wohngebiet mit Wohnblocks, Eigentumswohnungen, Einfamilienhäusern und einem Neubaugebiet.

Wir sind direkt im Gebäude der Grundschule untergebracht und haben einen eigenen Eingang und ein kleines Außengelände. Nebenan ist der Kindergarten Wülferoder Straße, eine Turnhalle, die Quatschkiste (Kinderzentrum) und die weiterführenden Schulen.

Die Straßenbahnhaltstellen der Linie 1 und 2 sind zu Fuß gut zu erreichen. Weiterhin haben wir mehrere Spielplätze, die Stadtbücherei und das Einkaufszentrum, die bei Bedarf für uns in erreichbarer Nähe sind.

## **Betreuungszeiten und Platzangebot:**

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag      8.00 bis 13.00 Uhr

53 Plätze bis 13.00 Uhr

10 Plätze bis 12.00 Uhr

## **Schließzeiten:**

- 3 Wochen in den Sommerferien
- zwischen Weihnachten und Neujahr
- an 3 Fortbildungstagen für das gesamte Team
- am Betriebsausflug

Alle Termine werden den Eltern frühzeitig bekannt gegeben.  
Für die Kinder berufstätiger Eltern gibt es die Möglichkeit einer Ferienbetreuung, bzw. der Betreuung in einer anderen Einrichtung.

## **Gruppen und Betreuungskräfte:**

3 Gruppen mit jeweils 2 Erzieherinnen.

In der Dinogruppe findet zur Zeit eine Einzelintegration mit Begleitung durch einen Heilpädagogen statt.

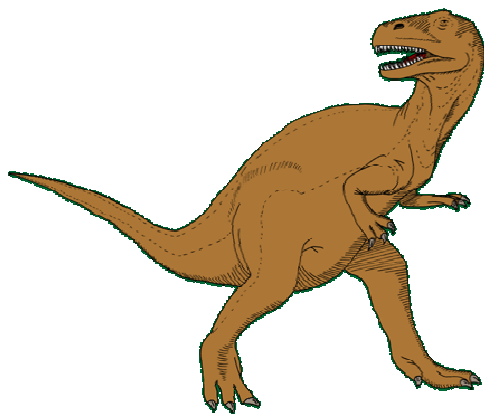
Zusätzlich gibt es eine pädagogische Fachkraft, eingesetzt in der Dinogruppe und als Springkraft

## **Räume:**

Wir haben 3 Gruppenräume  
3 Waschräume  
1 Flurbereich  
1 Büro  
1 Mitarbeiterraum  
1 Kleingruppenraum  
1 Teeküche  
3 Abstellräume  
1 Erwachsenen WC

## **Außengelände:**

Im Außengelände befinden sich eine Schaukel, eine Wippe, ein Spielhaus, ein großer Sandkasten mit Sandwerk und einem Rutschturm, ein Baumstamm zum klettern und 2 Wipptiere. Dazu haben wir Sandspielzeug und Fahrzeuge.



## 2. Der Auftrag des Kindergartens

Der gesetzliche Auftrag für Kindergärten ist zu finden im SGB VIII, §22 ( Kinder und Jugendhilfegesetz ). Ergänzend dazu § 2 im Niedersächsischen Kindertagesstättengesetz ( KiTaG ).

Danach haben Kindergärten folgenden Auftrag:

1. Im Kindergarten soll die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit unterstützt werden.  
Tageseinrichtungen sollen insbesondere die Kinder in ihrer Persönlichkeit stärken,  
sie in sozial verantwortliches Handeln einführen,  
ihnen Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln, die eine eigenständige Lebensbewältigung im Rahmen der jeweiligen Möglichkeiten des einzelnen Kindes fördern,  
die Erlebnisfähigkeit, Kreativität und Fantasie fördern,  
den natürlichen Wissensdrang und die Freude am Lernen pflegen,  
die Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen erzieherisch fördern und den Umgang von behinderten und nicht behinderten Kinder sowie von Kindern unterschiedlicher Herkunft und Prägung untereinander fördern.
2. Die Aufgabe umfasst die Betreuung, Bildung und Erziehung des Kindes. Das Angebot soll sich an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien orientieren.  
Zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages sind die Tageseinrichtungen so zu gestalten, dass sie als anregender Lebensraum dem Bedürfnis der Kinder nach Begegnung mit andern Kindern, Eigentätigkeit im Spiel, Bewegung, Ruhe, Geborgenheit, neuen Erfahrungen und Erweiterung der eigenen Möglichkeiten gerecht werden können.
3. Der Kindergarten arbeitet mit den Erziehungsberechtigten zum Wohle der Kinder zusammen, um die Erziehung und Förderung der Kinder in der Familie zu ergänzen und zu unterstützen. Dabei ist auf die besondere soziale, religiöse und kulturelle Prägung der Familien der betreuten Kinder Rücksicht zu nehmen.

In unserer Arbeit berücksichtigen wir auch den Niedersächsischen Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in Kindertageseinrichtungen.

### 3. Die Lebenssituation unserer Kinder

Die Lebenssituation von Kindern und Familien hat sich in den letzten Jahren sehr verändert. Die Kinder leben nicht mehr in Großfamilien, sondern jede Familie lebt für sich allein. Immer häufiger gibt es Alleinerziehende und Kinder, die mit Trennungen zurechtkommen müssen.

Einerseits gibt es Kinder, für die durch die Berufstätigkeit beider Eltern, nicht mehr so viel Zeit da ist, auf der anderen Seite sind immer mehr Familien durch Arbeitslosigkeit der Eltern belastet.

Oft gibt es in der Stadt nicht die Möglichkeit, Kinder allein draußen ohne Gefahr spielen zu lassen. Unsere Straßen sind mit Autos überfüllt, und auch ein Garten oder Grünflächen sind nicht mehr selbstverständlich. Die Kinder können ihrem Bewegungsdrang seltener nachkommen und sich kaum selbstständig ausprobieren.

Unsere Kinder wachsen in einer Konsum- und Leistungsgesellschaft auf, in der vorgegebenes Spielmaterial und vorgegebene Aktivitäten sehr wenig Kreativität zulassen.

Viele Kinder verbringen einen großen Teil ihrer Zeit in engen Wohnungen vor dem Fernseher oder am Computer. Sie beziehen viele Informationen aus den Medien ohne eigene Erfahrungen gemacht zu haben.

Dieser Wandel in unserer Gesellschaft macht auch eine veränderte Pädagogik notwendig.



## **4. Unsere pädagogische Zielsetzung**

**Die Schwerpunkte unserer Einrichtung liegen in der Sprach und Bewegungserziehung.**

**Nach dem Motto „ Hilf mir es selbst zu tun“ ( Maria Montessori) möchten wir die Kinder auf das Leben vorbereiten und sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung unterstützen.**

In unserer pädagogischen Arbeit gehen wir von der sozialen und kulturellen Lebenssituation der Kinder und ihrer Familien aus.

### **Emotionale Entwicklung**

Jedes Kind wird von uns so angenommen und akzeptiert wie es ist.

Wir schaffen Strukturen und Rituale um den Kindern Orientierung, Sicherheit und Geborgenheit im Tagesablauf zu geben.

Wir möchten das Selbstwertgefühl der Kinder stärken und ihnen eine positive Grundeinstellung zu sich selbst und ihren Mitmenschen vermitteln. Ein vertrauensvoller Umgang miteinander soll dazu beitragen, dass die Kinder sich angenommen fühlen und zunehmend selbstbewusst, handlungsfähig und kooperativ werden.

### **Selbstständigkeit und Lebenspraxis**

Wir unterstützen die Kinder in der Entwicklung ihrer Selbstständigkeit und in lebenspraktischen Bereichen. Dabei bekommen sie soviel Unterstützung wie nötig, sofern sie etwas noch nicht schaffen (zum Beispiel anziehen, Getränke einschenken). Sie werden aber auch immer wieder angeregt es selbst zu versuchen. Für einige Dinge sind die Kinder selbst verantwortlich, wie Kleidungsstücke und mitgebrachte Spielsachen. Sie sollen lernen darauf zu achten. Die Kinder werden angeregt kleine Aufgaben oder Aufträge selbstständig zu erledigen.

### **Sozialkompetenz**

Die Kinder sollen lernen Kontakt zu anderen Menschen aufzubauen und einen guten Umgang miteinander entwickeln. Wichtig ist uns dabei auch ein höflicher Umgangston. Es ist für uns selbstverständlich, dass die Kinder lernen „ Guten Morgen“, „ Bitte“ und „ Danke“ zu sagen.

Im Kindergarten erlebt sich das Kind als Teil einer Gruppe, in die es sich einfügen muss. Es erlebt, dass es nicht immer im Mittelpunkt steht und manchmal eigene Interessen zurückstellen muss.



Die Kinder lernen die Bedürfnisse anderer zu erkennen und zu akzeptieren (Toleranz und Rücksichtnahme). Sie lernen, dass es Regeln gibt, die von allen eingehalten werden müssen. Entsprechend ihren Möglichkeiten beteiligen wir die Kinder an der Entwicklung neuer Regeln.

Im Alltag sollen sie ihre Konfliktfähigkeit erproben und lernen ihre Konflikte selbstständig, verbal zu lösen.

### **Sprachkompetenz**

Diese Fähigkeit ist für uns von großer Bedeutung.

Als multikultureller Kindergarten schaffen wir während des gesamten Kindergartenvormittages vielfältige Sprechansätze um die Sprachkompetenz zu stärken. Wir unterstützen die nicht deutschsprachigen Kinder beim Erlernen der deutschen Sprache.

Die Kinder werden den ganzen Tag über, bei allen Tätigkeiten, zum Sprechen motiviert. Dabei wird ihr Wortschatz erweitert und der Satzbau verbessert. Sie sollen lernen in ganzen Sätzen zu sprechen, Erlebtes wiederzugeben, anderen zuzuhören und sie aussprechen zu lassen. Wichtig ist es auch Gefühle, wie Ärger, Wut und Trauer verbal zum Ausdruck bringen zu können. Die Kinder werden durch verschiedene Programme und Materialien und durch unsere Sprachförderkraft unterstützt.

### **Bewegungserziehung und Wahrnehmung**

Kinder lernen durch Bewegung und ganzheitlich. Dazu gehört auch die Schulung der Sinne. Im Zusammenspiel mit der Wahrnehmung fördert Bewegung die bessere Vernetzung der Gehirnfunktionen. Deshalb bieten wir im Kindergartenalltag viele Möglichkeiten sich motorisch auszuprobieren. Wir nutzen auch die Turnhalle regelmäßig an mehreren Tagen in der Woche. Mit gezielten Bewegungsangeboten wird die Koordination und Kondition der Kinder verbessert.

### **Feinmotorik**

Die feinmotorischen Fähigkeiten der Kinder schulen wir durch vielfältige, altersentsprechende Aktivitäten im lebenspraktischen und kreativen Bereich. Dies geschieht zum Beispiel beim Anziehen, Frühstück, Malen, Schneiden, Kneten, Perlen auffädeln, Bauen mit Bausteinen und Konstruktionsmaterial und vielem mehr.

Der Umgang mit verschiedenem Material, wie z.B. Papier und Kleber wird erlernt. Die Materialien sollen die Kinder zum Ausprobieren motivieren und die Kreativität anregen.

### **Kognitives Lernen**

Wir erkennen die Stärken und Schwächen der Kinder und eröffnen ihnen vielseitige Lernmöglichkeiten innerhalb und außerhalb des Kindergartens. Ihre Sachkompetenz soll erweitert werden.

## **5. Inhalte und Methoden unserer Arbeit**

### **5.a. Der pädagogische Ansatz**

Unser Team arbeitet nach dem Situationsansatz. Das bedeutet, dass wir durch das Beobachten der Kinder herausfinden was sie bewegt, was sie spielen und wofür sie sich interessieren.

Das Ziel des Situationsansatzes ist es, Kinder zu selbstständigem Denken und Handeln zu befähigen. Daher werden die Kinder an allen Aktionen im Kindergarten, entsprechend ihren Fähigkeiten, beteiligt. Der Ausgangspunkt für unsere Arbeit sind konkrete Erfahrungen, Lebenssituationen und Konfliktfelder der Kinder. Die Kinder sollen imstande sein, Probleme und Konflikte zu lösen und sich in unserer Gesellschaft zurechtzufinden.

Im Kindergarten werden aktuelle Situationen aus dem Alltagsleben der Kinder aufgegriffen und thematisiert z.B.:

- Neue Kinder in der Gruppe
- Umgang miteinander/ Konflikte
- Regeln in der Gruppe

### **5.b. Die gruppenübergreifende Arbeit**

Gruppenübergreifende Arbeit bedeutet für uns, dass die Kinder auch die Spielbereiche der anderen Gruppen nutzen dürfen.

Räume wie der Spielflur und der Kleingruppenraum werden von allen gemeinsam genutzt, gestaltet und aufgeräumt.

Die Raumgestaltung in den einzelnen Gruppen ergänzt sich, durch verschieden gestaltete Bauecken und Rollenspielbereiche. In unserm kleinsten Gruppenraum sind daher nicht alle Spielbereiche notwendig.

Dadurch bieten wir den Kindern vielfältigere Möglichkeiten z.B.:

- einen größeren Aktionsraum
- vielfältigeres Spielmaterial
- mehr Entscheidungsfreiraum
- mehr Bewegungsmöglichkeiten
- Kontakte zu anderen Erzieherinnen und Kindern

Auch Aktionen und Angebote werden nach Bedarf gemeinsam geplant und durchgeführt.

Solche Angebote sind:

- Schulprojekt
- Schlaumäuse
- Würzburger Trainingsprogramm
- Turnen
- Unternehmungen in der näheren Umgebung  
(Bücherei, Spielplätze besuchen etc.)

- Ausflüge
- Feste
- einige Elternveranstaltungen
- Projekte zu verschiedenen Themen ( z.B. Lesewoche, Ernährung etc.)
- Sprachförderung

### **5.c. Der Tagesablauf:**

- **Das Freispiel**

Spielen ist ein elementares Bedürfnis von Kindern.

Im Freispiel entscheiden die Kinder selbst, wo und mit wem sie spielen möchten. Auch die Spieldauer und was gespielt wird bestimmen sie.

Das Freispiel zieht sich durch den gesamten Tagesablauf und wird von anderen Phasen z.B. Frühstück, Stuhlkreis, Angeboten und Projekten unterbrochen.

Im Freispiel entwickeln die Kinder ihre Persönlichkeit.

Im Spiel können Kinder

- ihre Bedürfnisse wahrnehmen und umsetzen
- sich mit ihrer Umwelt auseinandersetzen
- sich selbst in einer Gruppe erleben
- Kontakte zu anderen knüpfen
- üben mit Konflikten umzugehen
- kreativ werden
- sich ausprobieren
- Ideen entwickeln
- Materialerfahrungen machen
- nachahmen
- ihre Motorik üben
- ihre Fähigkeiten und Grenzen kennen lernen
- Selbstsicherheit gewinnen und vieles mehr.

Dabei kann es durchaus vorkommen, dass ein Kind sich langweilt oder erst lange die Anderen beobachtet, bevor es selbst aktiv wird. Auch das ist eine wichtige Phase.

Unsere Aufgabe als Erzieherin während dieser Zeit ist es, die Kinder zu beobachten und durch angemessene Spielimpulse, Anregungen, Anleitungen und Hilfestellungen zu unterstützen und zu fördern.

- **Rollendes Frühstück**

Die Kinder kommen zu verschiedenen Zeiten, mit unterschiedlichen Voraussetzungen, zu uns in den Kindergarten. Einige haben bereits gefrühstückt, andere nicht.

Wir zwingen kein Kind zum Essen, erinnern aber während des Freispiels an das Frühstück.

In der Zeit von 8.00- 10.00 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit am Frühstückstisch zu essen.

- Die Kinder
- wählen den Zeitpunkt des Frühstücks selbst
  - entscheiden über die Dauer des Essens
  - können mit Kindern ihrer Wahl frühstücken

Die Kinder sollen dabei lernen, Gefühle wie „hungrig“ oder „satt“ selbst wahrzunehmen. Sie übernehmen die Verantwortung für ihren Frühstückstisch, decken ihn und räumen wieder ab. Sie lernen dabei Handlungen des täglichen Lebens, z.B. den Umgang mit Porzellan, das Eingießen von Getränken und sich gegenseitig beim Öffnen von Taschen und Brotdosen zu helfen.

Selbständigkeit und Eigenverantwortlichkeit werden hier geübt.

Die Erzieherin gibt bei Bedarf Hilfestellung.

Einmal im Monat findet ein gemeinsames Frühstück statt. Dafür kaufen wir mit den Kindern ein.

### • **Mittagspause**

Für die 13-Uhr Kinder findet eine Mittagspause statt. Die Kinder essen ihr mitgebrachtes Essen. Dabei sollen die Kinder zur Ruhe kommen und bleiben ca. eine viertel Stunde am Tisch sitzen.

### • **Angebote**

Während des Freispiels laufen verschiedene Angebote, an denen die Kinder freiwillig teilnehmen können oder die für einzelne Kinder, bestimmte Kindergruppen oder Altersstufen von uns ausgewählt werden.

Das können zum Beispiel

- Tischspiele
  - Sprachspiele
  - Farbspiele
  - Wahrnehmungsspiele
  - Bastelangebote/Tuschen
  - Bewegungsspiele
  - Rhythmik
  - Spaziergänge
  - Bücherei
  - Einkäufe
  - Theaterbesuch
  - Ausflüge
- und vieles mehr sein.

- **Stuhlkreis**

Zum Stuhlkreis treffen sich die Kinder einmal am Tag in ihrer Gruppe. Dort holt sich jedes Kind einen Stuhl und wir bilden einen Kreis.

Wir begrüßen uns mit einem Lied und überlegen gemeinsam, welche Kinder nicht da sind.

Weiterhin finden dort statt:

- singen und musizieren
- Fingerspiele
- Kreisspiele
- Bewegungsgeschichten
- Besprechen von Themen
- Lieder zu bestimmten Themen
- Besprechen von Regeln
- Gesprächsrunden mit Sprechstein
- Geburtstagsfeiern

Wichtig ist uns dabei, dass die Kinder lernen stillzusitzen, zuzuhören, frei vor anderen zu sprechen, andere ausreden zu lassen, zu warten bis sie dran sind und auch mal im Mittelpunkt zu stehen.

Ein Stuhlkreis dauert ca. 20-30 Minuten.

- **Bewegung und Spiel im Freien**

Die körperliche Bewegung ist für die gesamte Entwicklung des Kindes von großer Bedeutung, deshalb ist uns das Spiel auf unserem Außengelände wichtig. Wenn es möglich ist, gehen wir jeden Tag raus, auch wenn das Wetter mal nicht so gut ist. Deshalb ist angemessene Kleidung in jedem Fall wichtig.

Die Kinder erleben draußen die Natur, die Jahreszeiten, Sonne, Wind, Regen, Schnee, Wärme, Kälte und vieles mehr.

Sie können dort ihrem großen Bewegungsdrang nachgehen und ihre Körperbeherrschung schulen.

Während der Freispielphase am Morgen dürfen 5 Kinder auf Nachfrage allein auf unser Außengelände. Dort müssen sie die abgesprochenen Regeln einhalten. Die Tore auf dem Gelände sind während dieser Zeit abgeschlossen.

- **Abschlusskreis**

Mittags treffen wir uns kurz zu einem Abschlusskreis. Wir tauschen noch Informationen mit den Kindern aus und verabschieden uns mit einem Lied. Danach werden die Kinder abgeholt.

## 6. Regelmäßige Aktionen und Programme

Das Schulprojekt findet, ab Herbst, einmal in der Woche für die Kinder die im nächsten Sommer in die Schule kommen statt.

Durch altersentsprechende Aktivitäten bekommen die Kinder Kenntnisse aus verschiedenen Lern- und Lebensbereichen. Gemeinsam mit der Erzieherin entscheiden die Kinder über Inhalte und Themen. Sie machen Erfahrungen im motorischen, sozial- emotionalen und kognitiven Bereich.

Durch Themen wie „Verkehrserziehung“ und „Ich komme in die Schule“ werden sie gezielt auf die Schule vorbereitet.

Die Kooperation mit der Grundschule Im Langen Feld soll den Kindern den Übergang in die Schule erleichtern. Eine ihnen bekannte Erzieherin ist bei der Sprachstandsfeststellung während der Schulanmeldung dabei. Die Erzieherinnen und Lehrkräfte hospitieren gegenseitig in den Einrichtungen und bereiten gemeinsame Aktivitäten für die Kinder vor. Die Kinder lernen ihre Schule durch eine Rallye schon vorher kennen und besuchen auch mit der Erzieherin mal den Unterricht. Ein gemeinsamer Elternabend zum Thema Schulfähigkeit wird für die Eltern der Schulanfänger im Januar angeboten.

Für die zukünftigen Schulanfänger findet das Würzburger Trainingsprogramm statt. Mit diesem Programm soll das Lesen und Schreibenlernen in der Schule erleichtert werden. Es werden mit den Kindern spielerische Übungen aus den Bereichen Lauschen, Reimen, Sätze und Wörter, Silben, Anlaute und Laute durchgeführt.

Das Programm „Schlaumäuse- Kinder entdecken Sprache“ hat zum Ziel die Sprachkompetenz von Kindern im Alter von 4,5-6 Jahren zu fördern. Dies geschieht mit Hilfe des Computers gezielt und altersgerecht, auf spielerische Weise. Dabei dient es auch besonders der Förderung von Kindern mit unterdurchschnittlichen deutschen Sprachkenntnissen.

Das Projekt wird vom Bundesfamilienministerium unterstützt.

Wir nehmen am Aktionsprogramm Kindertagesstätte/ Sportverein vom Niedersächsischen Kultusministerium teil.

Einmal in der Woche kommt eine lizenzierte Übungsleiterin vom Sportverein (VFL Grasdorf) und führt ein breit gefächertes Angebot, für eine Gruppe von 15 Kindern, durch.

Dabei ist es uns wichtig, dass die Kinder ihren Bewegungsdrang befriedigen, die Turngeräte kennen lernen und ausprobieren, ihren Gleichgewichtssinn und ihre motorische Geschicklichkeit weiterentwickeln und ihre Körperbeherrschung trainieren.

Ein Projekt zur Stärkung der sozial- emotionalen Persönlichkeit von Kindern wird von uns in regelmäßigen Abständen für eine Kleingruppe oder auch die Gesamtgruppe angeboten. Dabei lernen die Kinder ihre Gefühle und die anderer Personen wahrzunehmen und zu verbalisieren. Sie sollen versuchen, sich in andere Personen hineinzudenken und deren Handlungen einschätzen lernen. Sie lernen den Umgang mit Ärger und Wut, und angemessenes Verhalten beim Lösen von Konflikten. Das Selbstwertgefühl, insbesondere von ruhigen Kindern, wird gestärkt.

Auch Themen aus der Sexualpädagogik (wie z.B. Angenehme und unangenehme Gefühle, Gute und Schlechte Geheimnisse, „Nein“ sagen können) haben einen Platz in diesem Projekt.

Unsere pädagogischen Mitarbeiterinnen sind im Programm Faustlos geschult und setzen Teile davon ein. Auch mit Sexualpädagogik hat sich das Team ausführlich beschäftigt.

In unserem Kindergarten findet eine zusätzliche Sprachförderung durch eine pädagogische Fachkraft statt. Angestrebt wird dabei die Vermittlung genügender Kompetenzen in der deutschen Sprache um in der Umgangssprache zu kommunizieren und bei Schuleintritt dem Unterricht folgen zu können. Die deutsche Sprache wird dabei spielerisch und situationsorientiert gefördert. Das kann sowohl in der Gruppe als auch in Kleingruppen stattfinden. Dabei arbeitet die Sprachförderkraft intensiv mit den Erzieherinnen zusammen. Sie testet die Kinder von Zeit zu Zeit und dokumentiert ihren Sprachstand und ihre Lernerfolge. Ein ausführlicheres Konzept befindet sich im Anhang.

## **7. Die Rolle der Erzieherin**

Eine der wichtigsten Erzieherinnenaufgaben ist das Beobachten des einzelnen Kindes sowie der Gesamtgruppe. Daraus ergibt sich das weitere Handeln.

Dabei ist es wichtig, die Interessen und Bedürfnisse, den Entwicklungsstand und die Stärken und Defizite der Kinder herauszufinden.

Wir greifen die Interessen der Kinder auf, unterstützen ihre Ideen und geben neue Impulse.

Die pädagogische Arbeit wird unter Berücksichtigung unserer Ziele geplant und durchgeführt. Wir vermitteln den Kinder Fähigkeiten und Wissen.

Wir tauschen uns mit Kolleginnen aus und reflektieren unsere Arbeit.

Für die Kinder sind wir Vorbild und geben durch konsequentes, klares Verhalten Orientierung und Sicherheit.

In Konfliktsituationen stehen wir dem Kind helfend, vermittelnd und tröstend zur Seite.

Ein guter Kontakt zu den Eltern ist uns sehr wichtig. Wir stehen ihnen als Ansprechpartner, für Elterngespräche, und als Beratung in Erziehungsfragen zur Verfügung. Problemen und Anregungen der Eltern stehen wir offen gegenüber. Da sich die Anforderungen ständig verändern, bildet sich jede Erzieherin durch regelmäßige Fortbildungen weiter.



## 8. Zusammenarbeit mit den Eltern

Das gemeinsame Anliegen von Eltern und Erzieherinnen sind die Kinder, denen wir die bestmögliche Unterstützung ihrer Entwicklung geben wollen. Um dieses zu erreichen ist eine gute Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Elternhaus eine wesentliche Voraussetzung.

Wir nehmen uns morgens Zeit für Gespräche, um einen guten Kontakt herzustellen. Ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen Eltern und Erzieherinnen erleichtert dem Kind den Besuch des Kindergartens.

Wir wünschen uns:

- einen kontinuierlichen Austausch zwischen Erzieherinnen und Eltern
- gegenseitige Akzeptanz und Toleranz, Offenheit
- gemeinsam mit den Eltern nach Lösungen bei Fragen der Entwicklung zu suchen.
- aktive Eltern

Deshalb gibt es bei uns :

- ein Aufnahmegespräch am Anfang der Kindergartenzeit
- Tür- und Angelgespräche ( zum Austausch kleiner Ereignisse )
- Ein jährliches Entwicklungsgespräch
- Elterngespräche in Problemsituationen ( nach Vereinbarung )
- Hospitationen ( nach Absprache )
- Eltern- Kind- Nachmittage
- Feste mit Eltern
- Mitwirkung im Elternbeirat/ Stadtkindertagesstättenbeirat

Um sich über unsere pädagogische Arbeit zu informieren gibt es :

- Elternbriefe mit Informationen
- Aushänge zur Arbeit mit den Kindern, zu Projekten und Gruppenthemen
- Elternabende
- Thematische Elternabende

## 9. Kontakt zu andern Institutionen

Unser Kindergarten arbeitet mit anderen Institutionen, im Interesse von Kindern und Eltern, bei Bedarf zusammen.

Eltern bieten wir an, Kontakt zu diesen Einrichtungen zu schaffen.

Das können sein:

	Grundschule	Ergotherapeuten		
Andere Kindergärten	Sportverein	Logopäden	Familienservice Büro	
Gesundheitsamt	Beratungsstellen	Schulärztlicher Dienst	FamilienhelferIn	
	Allgemeiner Sozialer Dienst	Praxen von Kinderärzten, Psychologen etc.		
	Behörden und Institutionen wie z.B. Feuerwehr			

# Anhang

## Sprachförderung in der Kindertagesstätte Im Langen Feld

### *Ganzheitliches Sprachförderkonzept*

Wahrnehmung und Bewegung sind neben Denken, Fühlen und dem Wunsch nach Kommunikation wesentliche Bestandteile des kindlichen Spracherwerbs. Für Kinder steht das Erleben der Umwelt mit allen fünf Sinnen sowie das Erfassen der Umgebung mittels Raum – Lage – und Gleichgewichtssinn im Vordergrund. Durch sinnliche Eindrücke lernen sie die Welt zu begreifen und das Verstandene schließlich in Sprache auszudrücken.

Eine Förderung der Sprachentwicklung soll diese sensomotorische Phase durch Spiele, die den ganzen Körper mit allen Sinnen ansprechen, berücksichtigen.

### *Ziele und Inhalte der Arbeit der Sprachförderkraft*

Angestrebt wird die Vermittlung adäquater Kompetenzen in der deutschen Sprache, als Voraussetzung für eine allgemein verbesserte Integration dieser Kinder in unsere Gesellschaft, insbesondere im Hinblick auf ihren weiteren Bildungsweg. Die in unserer Einrichtung betreuten Kinder sollen zunehmend in der Umgangssprache kommunizieren und bei Schuleintritt dem Unterricht folgen können.

Dabei soll die eingesetzte Fachkraft:

- eine emotional gute Beziehung zum Kind herstellen
- das Kind erleben lassen, dass man mit Sprechen/Sprache Sozialkompetenzen erwerben und erweitern kann
- die Sprache gezielt in der Alltagskommunikation begleiten
- in Kleingruppenarbeit (je max. 4 Kinder) oder/und in Einzelsituationen arbeiten
- evtl. Projektarbeit anbieten

Die Sprachförderung soll in Situationen erfolgen, die in einem offenen, zugewandten Kontakt zum Kind stattfinden. Sie soll die deutsche Sprache ziel- und situationsorientiert fördern. Dies kann sowohl integrativ in der Gruppe als auch in Kleingruppen und Einzelsituationen erfolgen.

Um den Erwerb der deutschen Sprache effektiv und nachhaltig zu festigen, sollte die Sprachförderung möglichst ein- bis zweimal in der Woche stattfinden, bei Kindern mit erhöhtem Sprachförderbedarf sollte es dreimal wöchentlich erfolgen.

Mittels standardisierter Testverfahren findet eine differenzierte Sprachstandserhebung mit jedem gemeldeten Kind statt.

Hierbei werden die Bereiche Artikulation, Grammatik, Sprachverständnis und Wortschatz überprüft. Die Erkenntnisse werden in einem eigens entwickelten Beobachtungsbogen festgehalten.

Dieses Vorgehen ermöglicht eine individuelle, auf die Bedürfnisse eines jeden Kindes abgestimmte Förderzielplanung.

Die Förderziele werden ebenfalls auf dem Beobachtungsbogen festgehalten.

Die diagnostische Sprachstandsüberprüfung ist als ständiger Begleiter des Förderverlaufes anzusehen. Dementsprechend unterliegen auch die Förderziele einem stetigen Wandel. Darauf basierend erfolgt die Auswahl der Methoden und Arbeitsmaterialien, u.a.:

- Sinnesschulungsübungen
- Sing –Tanz – und Bewegungsspiele
- Spiele zur Begriffsbildung
- Spiele zur Erarbeitung und Festigung der grammatischen Strukturen
- Spiele zur Wortschatzerweiterung
- Spiele zur Erweiterung des Sprachverständnisses
- Spiele für die Mundmotorik
- Erzähl –und Rollenspiele zur Anregung der Sprechfreude
- Projektarbeit
- Freies Fabulieren

Hierbei kommen speziell zusammengestellte Arbeitsmaterialien zum Einsatz, die sich in der Praxis bewährt haben, die aber auch einer stetigen Überprüfung und Entwicklung im Sinne einer individuellen Förderung unterliegen.

Wenn auffällt, dass das Kind weitergehende Sprachschwierigkeiten hat, muss es von einem Kinderarzt / einer Kinderärztin untersucht und evtl. von einem Logopäden / einer Logopädin behandelt werden. Hier wird es im Bedarfsfall eine Empfehlung der Kindertagesstätte geben.